

Autor: Gerd Harthausner aus Telfs

## **Tag der Offenen Tür und Einweihung des Bio-Heizkraftwerks**

(harti) Auf reges Interesse der Bevölkerung stieß in der vergangenen Woche der Tag der Offenen Tür bei der Ortswärme Seefeld. Gleichzeitig erhielt das schon seit einigen Monaten fertiggestellte und auf Vollbetrieb laufende Heizwerk den kirchlichen Segen.

### **"Beispielgebendes Projekt"**

Bgm Werner Frießer und Andreas Glatzl, der Geschäftsführer der Ortswärme Seefeld GmbH, gingen vor den versammelten Gästen, darunter auch die Nationalratsabgeordnete Rebecca Kirchbaumer, auf die Anfangsphase des "beispielgebenden Projekts" (so LHStv Ingrid Felipe bei einer früheren Gelegenheit) ein. 2006 habe man im Tannheimer Tal eine dort bestehende, kommunale und mit Biomasse betriebene Anlage besichtigt und spontan beschlossen, in Seefeld ein gleichartiges Heizwerk zu errichten. Aus diesen ersten Anfängen ist inzwischen ein Unternehmen geworden, das 42 % der von Seefeld benötigten Wärmeenergie produziert und durch ein 22 km langes Leitungsnetz an die über 250 Kunden weitertransportiert. Seit Beginn dieses Jahres werden durch ein hochmodernes Verfahren zusätzlich und 500 kw Strom erzeugt und in das Netz der TIWAG eingespeist.

### **Hitzige Diskussionen und starker Wille**

All das sei nur möglich gewesen, weil nach vielen "hitzigen Diskussionen" die richtigen Leute mit starkem Willen am richtigen Platz die richtigen Weichen für einen Erfolg des Projekts gestellt hätten, so Glatzl. Als Beispiel für die Schwierigkeiten, die es zu meistern galt, nannte er den Einbau des riesigen Strommoduls Anfang dieses Jahres bei laufendem Betrieb. Er und Frießer bedankten sich bei allen heimischen, sowie in- und ausländischen Firmen und bei Prokurist Thomas Hartner und seinen Betriebsführern, dem "Kernteam", die allesamt hervorragende Arbeit geleistet hätten.

### **Idee, deren Zeit gekommen war**

Nachdem sie 2006 wegen ihrer Pläne noch belächelt wurden, blicken die Seefelder Energiemanager heute recht zuversichtlich in die Zukunft. "95 % unserer Kapazitäten sind erschöpft", bilanziert Glatzl, allenfalls ein paar private Anschlüsse können wir noch verkraften. Und Frießer zieht trotz der vor allem in jüngster Zeit getätigten, hohen

Investitionen ebenfalls eine "sehr erfolgreiche, finanzielle Zwischenbilanz". Glatzl zusammenfassend: "Wir hatten eine Idee, deren Zeit gekommen war."





November 2018